

Gestaltung einer Schreibwerkstatt

Was ist eine Schreibwerkstatt?

Unter dem Begriff Schreibwerkstatt wird eine Gruppe/Organisationsform verstanden, die sich mit dem Ziel, gemeinsam zu schreiben, trifft. Die Treffen finden in regelmäßigen Abständen statt. Die in der Werkstatt erstellten Texte werden anschließend vorgestellt und besprochen. Angeleitet wird die Schreibwerkstatt von einem Gruppenleiter/einer Gruppenleiterin, der/die die Themen sowie mögliche Anregungen oder Inputs vorgibt.

Ziele von Schreibgruppen oder von Schreibwerkstätten können u.a. sein:

- Der Einsamkeit des Schreibens zu entkommen und gemeinsam in der Gruppe Schreiben zu lernen
- Kennenlernen, Üben und Vertiefen verschiedener Schreibtechniken und Arbeitsschritte im Schreibprozess
- Organisation und Zeitplanung des Arbeitsprozesses
- Bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Schreibhandeln
- Gegenseitiges Motivieren und Aktivieren der eigenen Ressourcen
- Feedback in der Gruppe geben/bekommen
- Sichtbarmachen der eigenen Schreibprodukte und die Möglichkeit, konstruktives Feedback darauf zu bekommen
- Förderung der Selbstreflexion und -organisation

Gerd Bräuer (1998, S. 154) nennt folgende Voraussetzungen für das Gelingen von Gruppen- und Werkstattarbeit:

Einrichtung von Gruppengrundstrukturen

Grenzen, Regeln sowie Rolle der Leitung definieren

Schaffen einer kommunikativen Basis

Aufwärmphase, Einrichten eines Verständigungskodes, Kriterien der Textkritik

Entwicklung eines Methodeninventars

Verschiedene Formen von Einzel-, Paar- und Kleingruppenarbeit bzw. Großgruppentätigkeit

Möglicher Ablauf einer Schreibgruppe

Die Zusammenarbeit beginnt locker mit *warm-ups* wie Schreibübungen oder Gruppenspielen.

Anschließend werden die Gruppenregeln formuliert und Erfahrungen zum Status quo der Schreibarbeit ausgetauscht. Jede/r einzelne formuliert Wünsche/Erwartungen/Befürchtungen an die Gruppe/an sich selbst/an die Qualifizierungsarbeit.

Es folgt ein kurzer Input zum Thema der Schreibwerkstatt. Dieser wird anschließend diskutiert und praktisch vertieft.

Schließlich formulieren die TeilnehmerInnen ihre speziellen Interessen und formieren sich in Kleingruppen. Wahlweise wird über einen längeren Zeitraum in der Kleingruppe kollegial beraten, offen zu einem bestimmten Thema diskutiert bzw. schreibend, übend und planend gearbeitet.

Abschließend werden der Prozess, die Gruppe, die Inhalte, die eigene Person und die GruppenleiterInnen präsentiert und reflektiert. Weiterführende Fragen, im Hinblick auf die nächsten Arbeitsschritte, werden formuliert und entstandene Texte nachbesprochen.

Drei Tipps für gelingendes Feedback

Für die Nachbesprechung von Texten in Schreibgruppen ist es wesentlich, klare Feedbackregeln zu schaffen. Als allgemeine Gruppenregel gilt: Die Kritik betrifft immer den Text, niemals die AutorInnen oder ihre Haltungen, Aussagen oder Meinungen in den Texten. Das Feedback sollte entsprechend gestaltet sein. Es bietet sich an, Feedbackregeln (auf einem Plakat) zu verschriftlichen.

Nicht nur negativ sein

Es ist für Schreibende schwer, Kritik anzunehmen, vor allem dann, wenn das Gefühl entsteht, dass die Stärken des Textes und die eigenen Bemühungen beim Schreiben nicht gesehen werden. Die sogenannte *Sandwich-Methode*, die empfiehlt, negative Kritik zwischen zwei Schichten von positiven Elementen einzubetten, kann im Gespräch mit SchülerInnen helfen, nicht anklagend zu wirken.

Nachfragen und wertschätzend kommentieren

Feedback in Form von *Fragen* oder *Kommentaren* an den Text zu stellen, vermittelt den Schreibenden einen wertschätzenden Umgang mit ihrem Text. Gerade wenn es darum geht, den SchülerInnen unverständliche Textpassagen rückzumelden, kann es hilfreich sein, fragend vorzugehen.

Subjektive Formulierungen statt Interpretation

Es ist bei der Textarbeit wesentlich, persönliche Eindrücke nicht zu interpretieren, sondern möglichst beschreibend, in subjektiver Formulierung wiederzugeben. Eine Formulierung in der Ich-Form mit *konkreten Anweisungen* vermittelt den SchreiberInnen, wie ihr Text angekommen ist bzw. was konkret zu überarbeiten ist. (*Für mich ist diese Passage noch nicht ganz verständlich. Ich würde mehr Informationen über xy benötigen.*)

Literatur

Bräuer, Gerd (1998): *Schreibend lernen. Grundlagen einer theoretischen und praktischen Schreibpädagogik*. Innsbruck: Studienverlag.

